© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ornithologisches Centralblatt.

Organ für Wissenschaft und Verkehr.

Nachrichtsblatt des gesammten Vereins-Wesens und Anzeiger für Sammler, Züchter und Händler.

Beiblatt zum Journal für Ornithologie.

Im Auftrage der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft

herausgegeben von

Prof. Dr. J. Cabanis und **Dr. Ant. Reichenow.**

No. 2. BERLIN, Erster Jahrgang. **15. Juli 1876.**

Parkpflanzen und Vögel in ihren Wechselbeziehungen.

Von Dr. C. Bolle.

(Fortsetzung.)

Ich gehe jetzt zu der zweiten Gruppe, der der Kletterpflanzen über. Dieselben sind in bedeutend grösserer Anzahl als die vorgenannten Gewächse vorhanden, werden aber trotz ihrer Schönheit und trotzdem die Vögel sie gern besuchen, nur wenig in Gärten angepflanzt. Es sind besonders die holzigen Arten, denen wir unser Interesse zu schenken haben. Die Japaner verstehen es, durch Anpflanzungen von Schlinggewächsen einzelnen Theilen ihrer Gärten den Charakter üppigster Wildniss zu geben und so den Vögeln den herrlichsten Aufenthaltsort zu schaffen. Uns fehlen zwar die gigantischen Lianen, welche jene verwenden können, aber wir besitzen doch auch in Deutschland eine Anzahl von Rankengewächsen, die oft eine bedeutende Höhe erreichen, ja, an die Lianenwelt der Tropen erinnern, wenn sie zur vollen Entwicklung gelangen und zu Anpflanzungen auf das wärmste zu empfehlen sind. Des Epheu's ist bereits Erwähnung gethan worden, es darf hier vielleicht noch nachgetragen werden, dass auch seine Beeren, wenn sie zweijährig und reif geworden sind, von den verschiedensten Grasmückenarten gern genossen werden. Bis zu vierzig, fünfzig Fuss erhebt sich unsere heimische Waldrebe, *Clematio Vitalba*, in ihrem üppigen Wuchse den Vögeln den reichsten Schutz gewährend. Sperlinge schlagen hier sehr gern ihr Nachtquartier auf. Die Zahl der in derartigen Lianenbüschen übernachtenden Individuen wird oft sogar lästig. Das Waldgaisblatt, *Caprifolium Periclymenum*, erreicht kletternd 20 bis 25 Fuss Höhe. Es ballt sich zu Massen zusammen, die nicht am Stamm, sondern an Sträuchern emporklimmen und vollständige, zu den Baumkronen emporstrebende Säulen bilden. Es wird von Grasmücken, besonders Nonnengrasmücken *(atricapilla)* mit Vorliebe zum Nistplatz gewählt. Der wilde Wein *(Ampelopsis hederacea)*, aus Amerika hier eingeführt, aber schon seit dem 17. Jahrhundert verbreitet, ist in unseren Gärten so häufig geworden, dass wir gewohnt sind, ihn als einheimisches Gewächs zu betrachten. Schon früh im Jahre trägt er schwarze Beeren, die während des Winters sitzen bleiben und besonders von Amseln, die bis in den Februar hinein deswegen die Sträucher besuchen, in dem Maasse geliebt werden, dass diese Vögel selbst belebtere Stadttheile darum nicht scheuen. Ebenso trägt die noch seltene, schöne *Vitis Sieboldtii* aus Ostasien reiche Früchte, was von mehreren der häufigeren nordamerikanischen Rebenarten nicht behauptet werden kann. Die wilden Rosen werden von den Vögeln gern als Nistplatz benutzt, die Früchte derselben aber nicht gern genossen. Ferner ist hier ein Gewächs zu nennen, welches zugleich in die Gruppe der Dornensträucher gehört, der Bocksdorn, *Lycium barbarum*, welcher in unschönen Büschen zusammengeballt, seltener sich baumartig entwickelnd, von den Dorngrasmücken, den Müllerchen und auch den rothrückigen Würgern mit Vorliebe besucht wird. Zu nennen ist hier auch noch das namentlich in letzter Zeit mehr kultivirte prächtige *Glycine chinensis* mit überaus üppigem Rankenwuchs und mit seinen herrlichen blauen Blüthenbüscheln.

Ueberall in den Gärten finden wir Vertreter der dritten Gruppe, überall begegnen wir den Coniferen. Ein Garten ohne diese ist in der Jetztzeit kaum denkbar; so sehr begünstigt die Mode ihr Auftreten. Einzelne Vögel binden sich vollständig an gewisse Nadelhölzer. So die Kreuzschnäbel. Einer starken Gruppe unserer Edeltannen wird wohl selten, sowohl im Winter wie im Sommer ein Pärchen der Goldhähnchen fehlen; die Anpflanzung von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wachholder in den Forsten wird meistens ein Häufigerwerden der kleinen Haubenmeise *(cristatus)* zur Folge haben. In dem Garten des Vogelliebhabers dürfen die Nadelhölzer unter keinen Umständen fehlen; sie werden auch wohl nirgends vermisst werden, da sich die Liebhaberei längst ihrer bemächtigt und sie zu einem gesuchten Handelsartikel gemacht hat, von dem die Vögel reichlich profitiren.

Von den Dornensträuchern empfehlen sich zunächst verschiedene Arten der Gattung *Crataegus*, die ganz besonders hinsichtlich des Vogelschutzes zur Anpflanzung brauchbar sind. Ihnen schliessen sich an die Robinien und der die Färbung des Oelbaums wiederholende Seedorn (*Hippophaë rhamnoides*). Ebenso sollte die stark bewehrte *Gleditschia triacanthus* nirgend fehlen, deren Stamm dicht mit 2 bis 4 Zoll langen, sich verästelnden Stacheln besetzt ist. In wenigen Jahren erreicht solcher Busch eine bedeutende Höhe. Er wird der Stacheln wegen besonders von Würgern bevorzugt, aber auch diese gehören ja zu den nützlichen Vögeln; nur darf man sie nicht zu zahlreich werden lassen. Schliesslich möchte ich noch den Einwurf widerlegen, der mir gemacht werden könnte, dass Bäume, um zu wachsen, allzulanger Zeit bedürften. Ich bemerke darauf, dass schon wenige Jahre genügen, um ein ansehnliches Gebüsch zu erziehen und erinnere an das Wort Rousseau's: Ein 20′ hoher Baum wirft für den Menschen einen gleich nutzbaren und angenehmen Schatten wie ein 8′ hoher. So auch für den Vogel. Möge ein Jeder nur immerhin pflanzen oder Pflanzungen begünstigen. Es gehört nicht zu viel Geduld dazu, die Entwicklung abzuwarten. Die Jahre rollen hin und es wird sich die Freude an den Schöpfungen im Laufe der Zeit nur mehren und jedes Frühjahr neuen Genuss bringen. Pflanzet nur, die Vögel werden sich schon einstellen!

Verstand eines Thurmfalken.

Vor einigen Jahren war ich in den Besitz eines fast erwachsenen Thurmfalken gelangt, der aus dem Nest gefallen, jedoch noch zu hülflos war, sich selbst durchs Leben zu schlagen, und von mir $^3/_4$ Jahre hindurch mit Beefsteak à la tartare bestens gepflegt wurde.

Dieser Vogel verlor gleich jegliche Scheu, nahm das dargebotene Futter aus der Hand und befand sich in seiner Behausung, einem geräumigen Drathbauer, das er auch von Zeit zu Zeit verlassen durfte, den Umständen nach recht wohl. Nur war ihm nach Verabreichung seiner Mahlzeit, die wie gesagt aus einem rohen Beefsteak bestand, ungefähr von den in Berliner Restaurationen zu 1 *M.* 50 üblichen Dimensionen, die Anwesenheit einer menschlichen Person in der Nähe seines Baues nicht recht behaglich; er fürchtete, dass ihm der soeben erlangte Leckerbissen, dessen obengenannten Werth er wohl erkannt haben mochte, von dieser wieder streitig gemacht werden könnte und gab diese Besorgniss deutlich zu erkennen dadurch, dass er mit ausgebreiteten Flügeln und vorgebeugtem Körper seinen Schatz zu bedecken suchte und dabei fortwährend Töne des Unwillens ausstiess. Die eigentliche Mahlzeit begann erst, nachdem man sich entfernt oder eine gleichgültige Miene angenommen hatte. Einige bei der Fütterung vorgekommene Neckereien mochten ihm wohl dies Misstrauen eingeflösst haben.

Dies Misstrauen steigerte sich aber sofort zur grössten Erbitterung, wenn ihm ein Spiegel vorgehalten wurde und er darin einen Concurrenten seinesgleichen erblickte, der ihm also wohl noch gefährlicher schien. Er ging dann sofort aggressiv vor, attakirte sein eigenes Ich mit Schnabel und Fängen und wiederholte diese Angriffe immer wieder von Neuem, die alle natürlich ohnmächtig von der glatten Spiegelfläche abprallten, dabei aber stets seine Mahlzeit mit dem einen Fange krampfhaft festhaltend und heftige Töne ausstossend. Als er auch einmal so seine Kräfte vergeblich erschöpft hatte und zur Einsicht gelangt war, dass das Hinderniss das ihm von seinem Feinde trennte, nicht zu durchdringen war, kam ihm der schlaue Gedanke, den vermeintlichen Feind von seinem eigentlichen Platz anzugreifen und begab sich deshalb plötzlich wuthschnaubend an den, nach der Theorie eines logisch denkenden Thierverstandes jedenfalls sehr richtigen Ort, nämlich — hinter den Spiegel, aber siehe da, der Gegenstand seines Hasses war verschwunden. —

Vergnüglich war es jetzt, seine deutlich ausgedrückte Verwunderung zu beobachten. Die Aufregung verwandelte sich plötzlich in starre Ruhe, das Geschrei verstummte und unbeweglich mit vorgestrecktem Kopfe betrachtete er das leere Nichts, gleichsam kopfschüttelnd und nachdenkend, als wenn ihm das doch nicht mit rechten Dingen zuzugehen schien und verharrte so eine geraume Zeit in dieser Stellung, dann aber wieder ein heftiges Geschrei ausstossend, um den noch irgend wo vermutheten Gegner heranzufordern. Eine Drehung des Spiegels belehrte ihn, dass dieser noch nicht ganz verduftet sein konnte und erregte seine Erbitterung wieder von Neuem, veranlasste ihn auch wohl wieder einen Blick hinter die Coulissen zu werfen. Da ihm mehrere Male durch dies Experiment seine Mahlzeit etwas verleidet worden war, so blieb für ihn der Spiegel stets ein so verdächtiges Object, dass er sofort in die grösste Anfregung gerieht und ein lautes Geschrei ausstiess, wenn man nur Miene machte, den Spiegel von der Wand zu holen oder sich auch nur indessen Nähe begab.

Schwerin. C. Wüstnei.

Vereins-Angelegenheiten.

Die diesjährige Frühjahrsexcursion der Allgemeinen deutschen Ornithologischen Gesellschaft.

Besprochen von Hermann Schalow.

Die Allgemeine deutsche Ornithologische Gesellschaft zu Berlin unternahm am Sonntag den 28. Mai, an Stelle der Juni-Sitzung, eine Frühjarsexcursion nach Neustadt E/W. Ein Theil der Mitglieder begab sich bereits am Sonnabend dorthin, während die übrigen Herren erst am Sonntag früh in genannter Stadt eintrafen. Die Führung durch die Umgegend und durch die Sammlungen der königl. Forstacademie hatte ein in Neustadt wohnendes Mitglied der Gesellschaft,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Belle C.

Artikel/Article: Parkpflanzen und Vögel in ihren Wechselbeziehungen 7-8